

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 22. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Wahrhaft besser! — Der Weltkrieg und unsere katholische Weltanschauung. — Rechtskunde an Mittelschulen. — Die sozial-pädagogische Aufgabe der Volksschule. — Interesse. — † Meinrad Kälin. — † Domkatechet Dr. Karl Keel in St. Gallen. — † Dr. R. U. Heinrich Kellner. — Schulfachrichten aus der Schweiz. — Krankenkasse. — Sprechstelle. — Anzeigen. — Inserate.

Wahrhaft besser!

Wir müssen besser werden! Wahrhaft besser! Nicht von außen her, sondern von innen heraus! Nicht halb, nicht zeitweise, sondern ganz; für das ganze Leben. Wir müssen anfangen, gleichwie die Kinder, von vorne. Wir müssen lernen, was es um die Ehrfurcht ist, angefangen von der Ehrfurcht vor dem täglichen Brot bis zu jener Ehrfurcht, die das Ewige verlangt.

Ihr Freunde, es genügt nicht, daß wir gut werden wollen; es ist die letzte Frage, die Gott an das deutsche Volk richtet: Wir müssen besser werden, wir müssen gut werden! Und hart und schwer ist der Anfang! Wir müssen einer dem andern helfen — helfen in der Kraft zum Entsagen, helfen in der Kraft zum Ueberwinden, helfen in der Kraft zum Vertrauen! Es wird der Tag kommen, wo es kein „Dein“ und „Mein“ mehr gibt, nur noch ein „Unser“: unsere Not, unser Leid, unser Tod, oder unser Sieg.

Freunde, um den Sieg zu beten ist menschlich; es möge aber jeder, bevor er die Bitte an seinen Gott richtet, sehen ob der Weg frei ist, der zwischen dem Herzen und Gott liegt. Nur wer alle Stunden handelt als stünde er vor Gottes Angesicht, darf beten um den Sieg. Wir andern wollen in Reue und Demut unser Haupt senken und um „einen neuen Geist und ein reines Herz“ bitten.

Wir, die wir daheim sind, wir haben kein Recht auf den Sieg; wir haben nur eine Pflicht, besser zu werden.

Dr. Ludwig Böpf, Ein Kriegsbrief an alle Deutschen.